

Einfluss des südländischen Flairs auf zwei außergewöhnliche Persönlichkeiten: Königin Maria von Rumänien und Erzherzog Ludwig Salvator

Mihai Draganovici

Influence of the Southern Flair upon Two Exceptional Personalities: Queen Maria of Romania and the Archduke Ludwig Salvator

Mihai Draganovici

Abstract: *The south and the sun have fascinated and attracted mankind since the earliest times. Those who were lucky enough to have also the financial means could fulfill their wishes and find here the life they have dreamed of. The two outstanding personalities presented in this paper, Queen Maria of Romania and the Archduke Ludwig Salvator of Austria found their happiness in the southern flair. This paper aims to present shortly their extraordinary personalities and lives on the one hand, and on the other hand, how the southern climate and nature have decisively influenced their lives.*

Key words: *Queen Maria of Romania, Archduke Ludwig Salvator, Mallorca, Balchik, Mediterranean Sea, Black Sea, Protection of the Environment.*

EINLEITUNG

Der Süden, die Wärme, die Sonne haben seit jeher die Menschen fasziniert und sie unwiderstehlich angezogen, vor allem diejenigen, die auch die finanziellen Mitteln dafür hatten und es sich leisten konnten was. Die vielleicht bekannteste Persönlichkeit, die (nur 2 oder 3 mal) in den Süden gereist ist, um dort einerseits die klassische Vollkommenheit hautnah zu erleben näher zu kommen, oder um seinen naturwissenschaftlichen Studien nachzugehen, war Johann Wolfgang von Goethe. Er war der Wegeröffner und ihm folgten weitere für die damalige Gesellschaft prägende Gestalten, die, wie Goethe auch, einerseits auf die Kunstszenen, andererseits auf die Wissenschaft ihren Einfluss ausübten. Es geht dabei um die zwei, in diesem Beitrag umrissenen außergewöhnlichen Vertreter des Adels, die in den Süden gezogen sind, um dort ihre Bestimmung zu finden. Königin Maria von Rumänien, die Gemahlin des zweiten Königs des Rumänischen Königreichs, Ferdinand I, hat neben anderen Orten, die sie in ihr Herz geschlossen hat, die malerische Ortschaft an der Schwarzmeerküste, Balchik ausgewählt, wo sie ihren Leidenschaften ungestört nachgehen konnte und sich nicht nur der Kunst und Literatur widmete, sondern auch ihre Tätigkeit als Mäzenin der Kunst entfalten konnte.

Die zweite Persönlichkeit, die dem südländischen Flair verfallen ist, ist Erzherzog Ludwig Salvator, der sein Leben der Erforschung der Naturwissenschaften gewidmet hat und der sich auch im Süden niedergelassen hat, und zwar auf der balearischen Insel Mallorca, zu deren spiritueller König er geworden ist.

Beide waren unkonventionelle Persönlichkeiten, die sich ihr eigenes Paradies im Süden geschaffen haben, um dort, abseits vom Trubel der Welt, ihrer Individualität freie Bahn zu lassen.

ZWEI UNKONVENTIONELLE PERSÖNLICHKEITEN

Königin Maria von Rumänien (Maria Alexandra Victoria von Edinburgh) wurde 1875 in England geboren. Ihr Vater war Alfred von Edinburgh, späterer Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, der zweitälteste Sohn der Königin Victoria, und die Mutter Maria Alexandrowna Romanowa, die Tochter des Zaren Alexander II. von Russland. Ihre Vorfahren gehörten somit zu den wichtigsten Herrscherhäuser Europas. Sie hätte auch Königin von England werden können, aber der Schicksal hat es anders gewollt: mit 16 Jahren verlobte sie sich

mit dem rumänischen Kronprinzen, Ferdinand und wurde seine ein Jahr später Frau, am 29. Dezember 1892. Am 15. Oktober 1922 wurden Maria und Ferdinand als Königin und König Rumäniens in Alba Iulia gekrönt, die Symbolstadt der Wiedervereinigung Rumäniens.

Geprägt jedoch wurde das Leben der Königin vor allem von ihrer besonderen Erscheinung und Persönlichkeit, von den Zeitzeugen wurde sie als eine außergewöhnliche Schönheit beschrieben, eine der schönsten Frauen der Zeit; sie war brünett und hatte stahlblaue, glänzende Haare. Sie war eine energische Frau, die viel an der Front des Ersten Weltkriegs geholfen und sich den Verwundeten gewidmet hat, indem sie ihnen Essen, Decken und Medikamente verteilte. Ihr Einsatz und ihre Entschlossenheit veranlassten den damaligen französischen Botschafter in Bukarest, eine bekannt gewordene Behauptung zu machen: „*Es gibt nur einen einzigen Mann am Hofe und der ist die Königin.*“ [Manea, o.J.]

Ihre „Männlichkeit“ zeigte sich aber auch in der Rolle, die ihr am Ende des Krieges zukam, als bei den Arbeiten der Friedenskonferenz in Paris, der damalige rumänische Premierminister, Brătianu, von den großen Mächten einfach übersehen wurde. (Manea, o.J.) Dort wurden die Grenzen Europas neu gezogen und Rumänien drohte bei der Neuverteilung ausgeschlossen zu werden und somit wären die unzähligen rumänischen Soldaten umsonst gestorben. Folglich bat König Ferdinand, die Königin unverzüglich hinzufahren, um etwas dagegen zu tun, was sie auch tat. Ihre außerordentliche Intelligenz zusammen mit ihrer strahlenden Schönheit beeindruckte die westlichen Mächte in solchem Maß, dass sie einverstanden waren, Rumänien ihre historischen Regionen zurückzugeben.

Später ergab sich eine weitere Gelegenheit für die Königin, sich Bewunderer auch in der Neuen Welt zu machen. Im Herbst des Jahres 1926 verbrachte sie fünf Wochen in den USA, wo sie mit ihrem Charme und ihr Geistesreichtum Rumänien wieder den hohen politischen, industriellen und finanziellen Kreisen bekannt machte. Adrian Silvan-Ionescu ist der Ansicht, dass die Königin durch ihren Besuch mehr für das Land getan hat, als die ganze rumänische Diplomatie. (Ionescu, 2009) Sie hat die sie umgebenden Menschen fasziniert, so dass jeder, vom einfachen Manne bis zum hohen Politiker, ihre Nähe suchten.

Das Porträt dieser hervorragenden Persönlichkeit wäre nicht vollständig, wenn man nicht auch über ihre Leidenschaften und Hobbys sprechen würde. Diese waren für sie fast die einzige Möglichkeit den trockenen Verpflichtungen am Hofe zu entkommen. Ihre erste Leidenschaft, der sie nachgegangen ist, war die Malerei. Sie erlernte diese Kunst von der Lehrerin ihrer Schwiegermutter und begann mit Buchminiaturen, eine Kunst, die sie fast bis zur Vollkommenheit brachte. Außerdem hat die Königin auch die Schirmherrschaft des Künstlervereins „Tinerimea Artistică“ (Künstlerische Jugend) übernommen, zu der die neue Malergeneration gehörte. Nicht nur dass sie bei allen jährlichen Ausstellungen des Vereins als Ehrengast teilnahm, aber sie unterstützte die Künstler, indem sie manche von den ausgestellten Gemälden erwarb.

Die künstlerische Begabung der Königin Maria offenbarte sich nicht nur im Malen, sondern auch im Schreiben. Sie begann Märchen zu schreiben und setzte ihre schriftstellerische Entwicklung mit anderen Genres fort, indem sie Bücher über Rumänien veröffentlichte, Novellen, einen Roman über das Leben ihres Mannes und gegen Ende ihres Lebens, zwischen 1934-1935 die drei autobiographischen Bände „*Povestea vieții mele*“ (Die Geschichte meines Lebens). Dieses letzte Werk stellte ihre künstlerische Reife dar und wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

Eine weitere bemerkenswerte Figur der Zeit war der Erzherzog von Österreich und Prinz von Toskana, Ludwig Salvator, der 1847 in Florenz, Toskana, als Sohn des Großherzogs von Toskana, Leopold II geboren wurde. Florenz, als Geburtsort des Humanismus und der Renaissance und die Tatsache, dass er ein Nachkommen des toskanischen Hauses von Habsburg-Lothringen war, führten dazu, dass er eine ungewöhnlich liberale Erziehung genoss, die ihm Fleiß und Geist einprägten, Tugenden die ihn durch sein weiteres Leben begleiten sollten. Seine vielfältige Persönlichkeit wird sehr gut von der ihm gewidmeten Web-Seite beschrieben: „Er war der Ahnvater moderner

Aussteiger, Reisender, Seemann, Wissenschaftler, Künstler, Quer- und Vordenker, Visionär, Pazifist, Traditionalist, Naturschützer, Schriftsteller, Liebender und einer der interessantesten und unkonventionellsten Sprosse des Hauses Habsburg: Erzherzog Ludwig Salvator alias "Luigi".“ (<http://www.ludwig-salvator.com/basis.htm>)

Seine Neigung passte nicht zu dem, was man von ihm erwartete, und zwar zu einer Beamten- oder Offizierslaufbahn (Hammerich-Maier, 2010). Stattdessen war er an Zeichnen, an der Natur, an Sprache und Kultur interessiert und war auch der Stolz Besitzer eines Affen, der Gorilla hieß. 1859, nach dem Italienischen Befreiungskrieg, musste er mit 12 Jahren mit seiner Familie ins Exil nach Böhmen ziehen. An der Karl-Ferdinands-Universität in Prag studierte er Naturwissenschaften und Sprachen. Nach dem Studium wurde er der böhmischen Statthalterei in Prag zugeteilt, was aber nichts für diesen unkonventionellen toskanischen Verwandten der konservativen Habsburger war, so dass er unter dem Vorwand einer Asthma-Erkrankung seine naturwissenschaftlichen und geographischen Reisen begann (Schmöckel, o.J.)

DAS SÜDLÄNDISCHE FLAIR

Das südländische Flair hat vielen Persönlichkeiten ermöglicht, ihr wahres Ich zu erleben und stellte für ihre Leidenschaften den perfekten Ausgangspunkt dar. So konnte auch Königin Maria im Süden, an der Schwarzmeerküste ihren Leidenschaften ungestört nachgehen. Der Ort, wo sie alles verwirklichen konnte war Baltschik, heute in Bulgarien, damals gehörte er dem rumänischen Königreich. Nach dem Jahr 1913 wurde Baltschik, zusammen mit Süddobrukscha, Rumänien zugesprochen und kurz danach von den rumänischen Malern entdeckt. Hier entstand eine künstlerische Strömung, „Die Schule von Baltschik“, ohne die, die rumänische Zwischenkriegsmalerei nicht beschrieben werden könnte. Baltschik wurde zu einem *Phänomen* in der Kunst. Hierher kamen nicht nur die damals bekanntesten rumänischen Malern, sondern auch Architekten, deren Wirken im Stadtbild entdeckt werden können.

Da die Königin enge Beziehungen zur künstlerischen Szene pflegte, wurde sie 1924 von Alexandru Satmary, vielleicht der wichtigste Vertreter dieser Schule, nach Baltschik eingeladen. So wie Lucian Boia behauptet, hat sie sich nicht auf den ersten Blick in die Stadt verliebt, aber endgültig und fast obsessiv auf den zweiten. (Boia, 2014:52)

Hier befand sich die Königin nicht nur inmitten der Kunstszene, sondern konnte auch ihre Leidenschaft für die Einrichtung ihrer Anwesen verwirklichen. Auch die anderen Residenzen hatte sie selbst eingerichtet, hier hingegen hatte sie die einmalige Gelegenheit alles von Anfang an zu bestimmen. Somit begann 1925 die Errichtung dieses einmaligen Anwesens, das als das schönste und symbolträchtigste ihrer Anwesen betrachtet werden kann. (Ciubotaru, 2008) Das Hauptgebäude bewohnte sie und wurde *Tenha Juvah* (Das einsame Nest) genannt, ein weißes Gebäude, mit einem Minarett, das ihm einen orientalischen Charme verlieh. Außerdem ließ sie auch ein Gästehaus, einen Tempel, eine Kapelle und mehrere Pavillons errichten.

Aber nur einzelne Gebäude an der Schwarzmeerküste zu errichten, wäre etwas Unvollständiges gewesen, so dass um das königliche Anwesen an der sogenannten *Silbernen Küste* Gärten angelegt wurden, die Maria ihre Leidenschaft für die Gärtnerei erfüllten. An der Meeresküste, in der wunderbarsten und leuchtendsten Sonne entstand die vielleicht schönste und symbolträchtigste Gartenanlage. Auf den Terrassen der steilen Küste entstand der damals zweitwichtigste botanische Garten in Europa, nach dem in Monaco, aber auch ein einmaliger Kakteengarten. Weil die Königin während ihrer USA-Reise sich der Baha'i Religion genähert hatte, die eine Vereinigung der Menschheit in einer einzigen Religion predigt, wollte sie durch diese Gärten ein Paradies auf Erden errichten, wo sich jeder mit seiner Religion wiederfinden konnte. Eine für sie besondere Symbolistik hatten die Terrassen, die *Gärten der Erinnerung* sein sollten, denn jede trug den Namen einer lieben Person aus der Familie der Königin.

Ob hier das Paradies auf Erden entstanden ist oder nicht, bleibt offen, für die Königin aber war das ihre persönliche Paradiesecke, wo, gemäß ihres Testaments, nach Verlassen dieser Welt ihr Herz aufbewahrt werden sollte.

Ferdinand Salvator entdeckte die Faszination des Südens im Sommer 1867, im Alter von 20 Jahren, als er zum ersten Mal nach Mallorca reiste und inkognito als „Graf Luis de Neudorf“ in Palma wohnte (Schröder, 2011). Das war der Beginn seiner lebenslangen Leidenschaft und Liebe, denn nur ein paar Jahre später kam er auf die Insel zurück und lebte dort ununterbrochen 40 Jahre lang. Er liebte die Insel über Alles und lernte, außer den 14 Sprachen, die er schon beherrschte, Mallorquinisch, um ohne Hindernisse mit den Bewohnern zu kommunizieren. Von da an wurde Salvator zum Entdecker des Mittelmeerraums, Geschichtsschreiber der Balearen, Umweltschützer und Volkskundler. (Krekeler, 2016) Wenn er nicht mit seinem Schiff, *Nixe*, im Mittelmeer kreuzte und von Nordafrika bis zu den griechischen Inseln die Gegend erkundete, forschte und schrieb, lebte er auf Mallorca, in seinem Paradies. Seine wissenschaftliche Arbeit fand ihren Ausdruck in einem Monumentalwerk in 7 Bänden über die Beschaffenheit, Kultur und Geschichte der Balearen, „Die Balearen in Wort und Bild“, das heute noch, so Schröder, als Standardwerk gilt. (Schröder, 2011). Das auf 2 Bände gekürzte Werk erhielt bei der Weltausstellung in Paris, 1878, eine Goldmedaille, was als Folge hatte, dass sich Mallorca ins Bewusstsein der Touristen einprägte. (ebd.) Seine reise- und entdeckungsfreudige Persönlichkeit diente seinem engen Freund Jules Verne als Vorlage für den Helden des Romans "Matthias Sandorf".

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass er ein Naturschutzgebiet *avant la lettre* als Kern des späteren UNESCO-Weltkulturerbes, Serra de Tramuntana, einrichtete. (Kerkeler, 2016). Er erwarb am Anfang Grundstücke um das mittelalterliche Anwesen Miramar und erweiterte sie zwischen 1872 und 1901. Am Ende befand sich das ganze Küstengebiet zwischen Valldemossa und Deia in seinem Besitz. Seine Liebe zur Natur fand hier ihren ausgeprägtesten Ausdruck, indem er Küstenpfade und Wege anlegte, Aussichtspunkte, sogenannte Miradores, baute. Auf seinen Grundstücken durften keine Bäume ohne seine Erlaubnis gefällt werden, und Tiere nur dann getötet, wenn man sie essen wollte. Sonst konnten sie hier ruhig bis zu ihrem natürlichen Tode leben. Er kaufte Grundstücke, so Schröder, nur um die jahrhundertealten Olivenbäume vom Abholzen zu retten (Schröder, 2011).

Obwohl seine Anwesen prunkvoll ausgestattet waren, bezeichnete er sein Schloss Miramar als Landhaus (Schmöckel, o.J.). Er liebte es, mit den einfachen Menschen Kontakte zu pflegen, er war immer bescheiden und war immer zu sprechen, sowohl für die Pächter, als auch für den einfachen Landarbeiter. Die Mallorquiner nannten ihn liebevoll *Austriaco* oder *S'Arxiduc*. *Das höfische Leben, die Eitelkeit und der Prunk waren ihm fremd. In diesem Zusammenhang kursiert eine Anekdote, die mehr über seine Persönlichkeit sagt als eine trockene Beschreibung. Einmal wurde der Erzherzog von einem reichen Gutsbesitzer eingeladen und zugleich gebeten, wenigstens diesmal angemessen gekleidet zu kommen. Friedrich Salvator kam tatsächlich dem Rang gemäß angezogen, was seinen Gastgeber sehr erfreute. Seine Freude war aber übereilt, denn als die Suppe kam schüttete sie der Erzherzog in seine Jackentaschen, stand dann auf und verabschiedete sich mit den Worten: „Sie haben nicht mich, sondern meinen Anzug eingeladen, und der ist satt.“* (<http://www.ludwig-salvator.com/basis.htm>)

Er war ein Mann, der sein Leben so gelebt hat, wie es ihm gefallen hat und es in vollen Zügen genossen hat.

FAZIT

Die hier zwei vorgestellten Vertreter des hohen Adels haben ein Leben geführt, das sie zwischen Verpflichtungen und Leidenschaften hin und her gezerrt hat. Erzherzog Friedrich Salvator wählte einen unkonventionellen Weg und drehte den höfischen

Verpflichtungen den Rücken, aber führte das Leben, woran er immer geträumt hatte auf der Mittelmeerinsel Mallorca und wurde zum ungekrönten König von Mallorca. Königin Maria hatte und wollte diese Wahl nicht treffen und ist ihren königlichen Geschäften nachgekommen, aber konnte ihre Träume trotzdem verwirklichen, indem sie ihr persönliches Paradies in Baltschik, an der Schwarzmeerküste schuf, wo sie sich immer zurückziehen konnte um Kraft zu schöpfen und mit lieben Menschen beisammen zu sein und sich wiederfinden konnte. Sie war nicht nur die Königin von Rumänien, sondern auch die Sultanin von Baltschik, so wie sie liebevoll von den Einwohnern, denen sie immer geholfen hat, genannt wurde.

BIBLIOGRAPHIE

- [1] Boia, Lucian. Balcic. Micul paradis al României Mari, București, 2014
- [2] Ciubotaru, Ștefania. Pasiunile și hobby-urile Reginei Maria, in: Historia, Nr. 79, 2008, URL: http://www.historia.ro/exclusiv_web/general/articol/pasiunile-i-hobby-urile-reginei-maria (Zugriff am 1.08.2016).
- [3] Hammerich-Maier, Maria. Der erste Aussteiger auf den Balearen: Ludwig Salvator, 2010, URL: <http://www.radio.cz/de/rubrik/geschichte/der-erste-aussteiger-auf-den-balearen-ludwig-salvator> (Zugriff am 20.08.2016).
- [4] Ionescu, Adrian-Silvan. *Regina Maria și America*. București, 2009.
- [5] Krekeler, Elmar. Der Erzherzog beliebt zum Ballermann zu reisen, 2016, URL: <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article151736949/Der-Erzherzog-beliebt-zum-Ballermann-zu-reisen.html> (Zugriff am 25.08.2016).
- [6] Ludwig Salvator-Gesellschaft. <http://www.ludwig-salvator.com/basis.htm> (Zugriff am 20.08.2016).
- [7] Manea, Irina. Iubirile Reginei Maria, in: Historia, (o.J.). URL: http://www.historia.ro/exclusiv_web/portret/articol/iubirile-reginei-maria (Zugriff am 15.08.2016).
- [8] Schmöckel, Sonja. Ludwig Salvator – Der "König von Mallorca", (o.J.), URL: <http://www.habsburger.net/de/kapitel/ludwig-salvator-der-koenig-von-mallorca>, (Zugriff am 28.08.2016).
- [9] Schröder, Thomas. Der wahre König von Mallorca, 2011, URL: <http://www.zeit.de/reisen/2011-11/mallorca-tourismus> (Zugriff am 01.09.2016).

ABOUT THE AUTHOR

Assoc. Prof. Mihai Draganovici, PhD, Department of German Studies, University of Bucharest, Phone: +40 745 078554, E-mail: mihai.draganovici@lts.unibuc.ro